

Zeitschrift: Schweizerische Bauzeitung
Herausgeber: Verlags-AG der akademischen technischen Vereine
Band: 119/120 (1942)
Heft: 4

Wettbewerbe

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 16.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

temperatur) freilich viel höher. Bei $5 \div 30\%$ Porigkeit wird bei Sinterbronze eine Zugfestigkeit von $2 \div 3 \text{ kg/mm}^2$, bei Sinter-eisen aber von gegen 20 kg/mm^2 erzielt. Die grössere Härte macht allerdings Oberflächenhärtung der Welle ratsam. Beispielsweise wurden in den Lagern eines Arbeitsrollgangs einer schweren Walzenstrasse auswechselbare Einlegesohlen aus Sintereisen mit Erfolg verwendet.

NEKROLOGE

† **Jakob Schnurrenberger**, Chef des Werkstättendienstes der SBB, ist am 23. Mai 1942 einem Herzschlag erlegen. Der Verstorbene, geb. am 8. Februar 1888, hatte das humanistische Gymnasium seiner Heimatstadt Winterthur besucht und machte anschliessend eine zweijährige Mechanikerlehre in der Werkstätte der Gotthardbahn in Bellinzona durch. Nach dem Studium an der E. T. H., die er 1913 mit dem Diplom des Maschineningenieurs verliess, trat Schnurrenberger bei der SLM Winterthur ein. 1916 begann er seinen Dienst bei den SBB, wo er im März 1917 zum Ingenieur beim Zugförderungsdienst des Kreises III in Zürich gewählt wurde. Im Herbst 1923 wurde er mit 35 Jahren zum Stellvertreter des Vorstandes der Werkstätte Olten befördert. Die Generaldirektion berief den tüchtigen Ingenieur und Organisator als I. Sektionschef zur Abteilung für den Zugförderungs- und Werkstättendienst nach Bern und beförderte ihn 1926 zum Stellvertreter des Vorstandes dieser Abteilung.

Hier war Schnurrenberger die Leitung des Werkstättendienstes mit der Aufgabe übertragen, diesen Dienst von Grund auf zu organisieren. Es gelang ihm, die Organisation und Betriebswirtschaft der Werkstätten ganz wesentlich zu verbessern, ihre Leistungsfähigkeit zu heben und die Ausgaben gleichzeitig herabzusetzen. Besondere Aufmerksamkeit hat er auch der Unfallverhütung, den Wohlfahrtseinrichtungen und der Lehrlingsausbildung gewidmet. Neben seinen hervorragenden dienstlichen Leistungen haben vorzügliche Charaktereigenschaften, insbesondere ein starker Gerechtigkeitsinn, unsern G. E. P.-Kollegen ausgezeichnet.

† **Eduard Wagner**, Architekt und Baumeister, ist am 6. Juni 1942 abberufen worden. Geboren am 4. März 1873, erwarb der Dahingesehene seine beruflichen Kenntnisse in einer Zimmermannslehre im väterlichen Baugeschäft, dann am Technikum Winterthur, anschliessend an der Techn. Hochschule München und bei Prof. Auer, dem Ersteller des Bundespalastes in Bern.

1898 gründete Eduard Wagner in Oberuzwil, wo er zugleich ins väterliche Baugeschäft eintrat, ein Architekturbureau, das den tüchtigen Architekten bald mit grösseren Aufträgen beschäftigte. So entstanden aus seinem unermüden Schaffen, das sich durch äusserste Genauigkeit und Seriosität kennzeichnete, diverse Villen, Landhäuser, Wohn- und Geschäftshäuser, Hotels, Fabrikbauten, Schulhäuser, Gemeindehäuser, Oekonomiegebäude sowie landwirtschaftliche Bauten usw. Nach dem Tode seines Vaters im Jahre 1918 übernahm Eduard Wagner nebst dem Architekturbureau auch die Sägerei und das Baugeschäft; während 35 Jahren versah er das Amt eines kantonalen Gebäudeschätzers.

Der Verstorbene hat ein fast ungewöhnliches Mass von praktischer, ideeller und schöpferischer Arbeit geleistet. Klar und rein wie er in seinem Berufe war, so war er auch in seinem ganzen Wesen eine vornehme, bescheidene Persönlichkeit. Sein Bedürfnis war Arbeit und Wirken in Beruf und Öffentlichkeit, beseelt von haushälterischem Sinn und unermüden Arbeitskraft.

E. W.

WETTBEWERBE

Kant. Verwaltungsgebäude Liestal (Bd. 119, S. 74). Unter 51 eingelaufenen Entwürfen sind folgende ausgezeichnet worden:

1. Preis (4500 Fr.) Arch. H. Frey i. Fa. Frey & Schindler, Olten (zur Weiterbearbeitung empfohlen),
2. Preis (3800 Fr.) Arch. Ed. Schmid, Liestal.
3. Preis (3200 Fr.) Arch. Karl Schmassmann, Winterthur.
4. Preis (2000 Fr.) W. Brodtbeck & Fr. Bohny, Arch., Liestal.
5. Preis (1500 Fr.) stud. tech. Paul Biegger, Liestal.

Angekauft zu je 600 Fr. wurden folgende 15 Entwürfe: E. Stooss (Liestal), Ch. Kleiber (Moutier), A. Meyer (Pratteln), W. Zimmer (Birsfelden), A. Meyer (Aesch), A. Gürtler (Allschwil), F. Rickenbacher (Basel), K. Weber (Birsfelden), A. Herzog (Gelterkinden), H. Ryff & Sohn (Sissach), A. Straumann (Grenchen), E. Eichhorn (Bottmingen), H. Hoeschele (Solothurn), C. Eisenring (Binningen), K. R. Voellmy (Zürich). Weitere zehn Entwürfe erhielten Entschädigungen von je 300 Fr.: W. Küng (Binningen), W. Dunkel (Zürich), R. Wenger (Münchenstein), W. Rueger (Basel), W. A. Gürtler (Winterthur), F. Messmer

(Birsfelden), M. Tüller (Liestal), F. Engler (St. Gallen), E. Stöcklin (Arlesheim), E. Bächle-Zeller (Basel).

Die Ausstellung hat schon begonnen, in der Gewerbeschule Liestal, werktags 9 bis 12 und 14 bis 18 h. Sie dauert bis Samstag, 1. August.

Freiplastiken auf dem alten Tonhalleareal in Zürich. In einem unter zehn Bildhauern veranstalteten beschränkten Wettbewerbe hat das Preisgericht (Stadtrat Stirnemann, Architekten W. Pfister, H. Herter, H. Kupli, Bildhauer H. Hubacher, E. Suter, M. Fueter, Kunstkritiker J. Welti) neben den zugesicherten festen Entschädigungen folgende Preise zugesprochen:

A. Standort 1 (beim Bellevueplatz):

1. Preis (800 Fr.) Emilio Stanzani.
2. Preis (400 Fr.) Otto Bänninger.
3. Preis (300 Fr.) Franz Fischer.

B. Standort 2 (beim Stadttheater):

1. Preis (800 Fr.) Otto Bänninger und Emilio Stanzani.
2. Preis (500 Fr.) Hans Brandenberger.
3. Preis (200 Fr.) Franz Fischer.

Das Preisgericht beantragt dem Stadtrat, die beiden mit einem ersten Preise ausgezeichneten Entwürfe zur Ausführung zu bringen. Sämtliche Entwürfe werden ab Samstag den 25. Juli 1942 in der nördlichen Turnhalle des Schulhauses Hirschengraben öffentlich ausgestellt. Ueber die Oeffnungszeiten der Ausstellung wird eine Anzeige im städtischen Amtsblatt orientieren.

Neubau des Crédit foncier vaudois in Yverdon. Ein Wettbewerb, beurteilt von den Architekten Ch. Brugger (Lausanne) und A. van Dorsser (Lausanne) und Ing. C. Oyex (Lausanne) als Fachleuten, ergab unter 12 Entwürfen folgende Preisverteilung:

1. Preis (1300 Fr.) Jacques Du Pasquier, Yverdon.
2. Preis (1000 Fr.) Antoine Mério, Yverdon.
3. Preis (700 Fr.) Robert Pilloud, Yverdon.

Petruskirche mit Kirchengemeindehaus in Bern. Der zu entwerfende Neubau kommt an die Brunnadernstrasse (nahe dem Dählhölzli) zu stehen. Es werden 700 Plätze zu ebener Erde und 100 auf einer Empore gegenüber dem Taufstein verlangt; die Gliederung in Chor und Schiff, wie sie die Grundsätze der Berner Synode von 1936 verlangten, ist nicht obligatorisch. — Teilnahmeberechtigt sind nur die in den Kirchengemeinden Bern und Bümpliz stimmberechtigten, seit mindestens 1. Mai 1941 selbständigen Architekten. Ablieferungsfrist 30. Nov. 1942, Preissumme 10 000 Fr., Ankaufsumme 6000 Fr., Entschädigungen 4000 Fr. Fachleute im Preisgericht sind die Architekten M. Hofmann (Bern), W. M. Moser (Zürich), Kantonsbaumeister Egger, Stadtbaumeister Hiller; Ersatzmann Arch. J. Wipf (Thun). Unterlagen erhältlich beim Kirchmeieramt Bern, Amthausgasse 22.

LITERATUR

Wegleitung zur Warenumsatzsteuer im Baugewerbe. Verfasst im Auftrag des Schweiz. Baumeisterverbandes (S. B. V.) von Dr. iur. Hans Thut. 56 Seiten. Zürich 1942, Verlag des S. B. V. Für S. B. V.-Mitglieder Fr. 1,50, für Nichtmitglieder Fr. 2,50.

Bekanntlich bietet die Anwendung der Warenumsatzsteuer auf Bauunternehmer-Betriebe besondere Schwierigkeiten, sodass viele Fragen längere Zeit ungeklärt geblieben sind. Die vorliegende Wegleitung wurde darum dringend erwartet; sie erfüllt ihren Zweck umso besser, als sie nicht in Form eines abstrakten Lehrbuches erscheint, sondern ganz auf die Praxis zugeschnitten ist. Dem entspricht schon der Aufbau des Stoffes, der nach den auftauchenden Fragen des Steuerpflichtigen gegliedert ist: Wer ist Grossist? Was ist Jahresumsatz? Was sind Werkstoffe, was Nicht-Werkstoffe? Wie werden Garantearbeiten behandelt? usw. So lauten die Kapitelüberschriften, und in diesem praktischen Sinne geben die 23 Kapitel erschöpfende, kurze und klare, oft durch Beispiele verdeutlichte Antwort auf die sich stellenden Fragen. Eine Titelanzeige der amtlichen Erlasse, der wenigen bisher erschienenen Kommentare und Publikationen betr. die Warenumsatzsteuer, sowie ein ausführliches Stichwort-Sachregister beschliessen das Bändchen, das vor seiner Publikation von der Eidg. Steuerverwaltung geprüft worden ist. Red.

Neu erschienene Sonderdrucke der «SBZ»
Materialtechnische Fragen der Bau- und Werkstoff-Einsparung. Von Prof. Dr. M. Rös. 16 Seiten mit 37 Abbildungen. Preis Fr. 1,80.

Brünigbahn-Gepäcktriebwagen Fhe 4/6 der Schweiz. Bundesbahnen. Von Dipl. Ing. F. Steiner. 8 Seiten Kunstdruck mit 8 Abbildungen. Preis 1 Fr.

Schraubenverbindungen — Stand der Technik. Von Dipl. Ing. L. Martinaglia. 12 Seiten mit 51 Abbildungen. Preis Fr. 1,50.

Schwimmende Getreide-Heber. Von Dipl. Ing. F. Meyer. 20 Seiten Kunstdruck mit 13 Abbildungen. Preis Fr. 1,20.

Baugesinnung. Antrittsvorlesung von Prof. Dr. Hans Hofmann. Arch. 12 Seiten Oktavformat. Preis 1 Fr.

2 % Umsatzsteuer sind in diesen Preisen nicht inbegriffen.

Für den Textteil verantwortliche Redaktion:

Dipl. Ing. CARL JEGHER, Dipl. Ing. WERNER JEGHER

Zuschriften: An die Redaktion der «SBZ», Zürich, Dianstr. 5, Tel. 3 45 07